**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 132 (1981)

Heft: 6

**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## MITTEILUNGEN - COMMUNICATIONS

# Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Sarnen 17. bis 19. September 1981

(Exkursionsbeschrieb)

Exkursion A:

Brünigwaldungen der Teilsame Lungern-Obsee: Bewirtschaftung eines bisher un-Leitung: Hansruedi Vogler erschlossenen Waldgebietes

Die Teilsame Lungern-Obsee verwaltet den grössten Teil der Alpen und Waldungen auf der linken Talseite. Diese Schutzwälder sind zum grossen Teil unerschlossen auf der Pflege und Nutzung, und dementsprechend gross sind die Probleme bei der Fliege dementsprechend gering fallen die Einnahmen aus dem Holzverkauf aus.

Auch die Waldungen auf den flacheren Geländestufen des Brünigabhanges Mussten die Waldungen auf den flacheren Geländesturen des Brungestein bei der letzten Wirtschaftsplanrevision von 1965 als grösstenteils uner-Schlossen bei der letzten Wirtschaftsplanrevision von 1965 als grossenten. Teilsame beurteilt werden. Dank der Weitsichtigkeit der Verantwortlichen der Teilsame konnten im Laufe der letzten Jahre die rund 180 ha der Brünigwaldungen vernünftig erschlossen werden. Mit einem Kostenaufwand von Fr. 790 000.—
Wurden in Maschinenwege) erstellt und Wurden insgesamt 6800 m<sup>1</sup> Wege (davon 2300 m<sup>1</sup> Maschinenwege) erstellt und bereits gegen 5000 m³ Holz abgeführt. Die Exkursionsteilnehmer werden über diese neuen Weganlagen durch die abwechslungsreichen Waldungen wandern und mit den örtlichen baulichen Schwierigkeiten bekanntgemacht, aber auch mit waldbaulichen baulichen Schwierigkeiten bekanntgemacht, abei auch ......

Wachsfrend: Frechliessung lange Zeit nur ungenü-Wachsfreudige Wälder wegen mangelnder Erschliessung lange Zeit nur ungenügend genflore Wälder wegen mangelnder Erschliessung lange Zeit nur ungenügend genflore Wälder wegen mangelnder Erschliessung lange Zeit nur ungenügend genflore Wälder wegen mangelnder eine auch die einzigartige Landschaft, gend gepflegt wurden. Nicht zuletzt reizt aber auch die einzigartige Landschaft, gepflegt wurden. Nicht zuletzt reizt aber auch die einzigaruge Dandelst selbst einheit wogen. Dialekt selbst einheimische «Unterländer» oft zu verstehen Mühe haben.

Exkursion B:

Umfassende Alpverbesserung Glaubenbielen, Giswil

Leitung: Walter Rohrer

Alte Rechte, Bestossungsweise, Nutzung und Pflege der Alpen müssen neu-Rechte, Bestossungsweise, Nutzung und Pflege der Alpen massende den Ziel, dies Ziel, dies zieh auf dem Ziel, Ansprüchen angepasst werden. Eine umfassende Alpveroesserung, auf Glauhent. Anforderungen zu entsprechen, wurde Ende der sechziger Jahre den Glauhent. Anforderungen zu entsprechen Massnahmen beschränken sich auf Ciel, diesen Anforderungen zu entsprechen, wurde Ende der sechzigen das Alpgehier eingeleitet. Die getroffenen Massnahmen beschränken sich auf das Ergebnis soll eine nachhaltige radas Alpgebiet einer kleinen Korporation; das Ergebnis soll eine nachhaltige rationellere, intensivere und ertragsreichere Nutzung sein.

Schweiz. Z. Forstwes., 132 (1981) 6: 467—470

Die Eidg. Forschungsanstalt Zürich-Reckenholz erarbeitete mittels boden vergetationskundlicher Untersuchungen Court vegetationskundlicher Untersuchungen Grundlagen für die futterbaulichen hat in besserungen und die Nutzung der Alexander besserungen und die Nutzung der Alpweiden. Das Oberforstamt Obwalden hat in Zusammenarbeit mit dem Fide Mali Zusammenarbeit mit dem Eidg. Meliorationsamt die technischen Massnahmen geplant und in der ersten Hälfte der ersten hande geplant und in der ersten Hälfte der siebziger Jahre durchgeführt. Von besonderen Bedeutung sind die Trennung war William der Grennung war werden der Gebeutung sind die Trennung war werden der Gebeutung sind die State der Gebeutung sind die State der Gebeutung sind die Trennung war werden der Gebeutung der Gebeutung sind die Trennung war werden der Gebeutung sind die Trennung war werden der Gebeutung der Gebeutung sind die Trennung war werden der Gebeutung sind der Gebeutung der Gebe Bedeutung sind die Trennung von Wald und Weide, die Erschliessung der Wegebauten, der Alphiittenpeuben Wegebauten, der Alphüttenneubau, die Wasserversorgung, die Verbesserung Alpweiden durch angenasste Nutzusa N. 1988. Alpweiden durch angepasste Nutzung, Neueinteilung und Düngung, eine zweck mässigere Milchverwertung touristisch mässigere Milchverwertung, touristische Massnahmen, inkl. Landschafts-Naturschutz, Lawinenverbau und Aufforstung aufgegebener Alpflächen.

Die Exkursionsteilnehmer haben an der Begehung Gelegenheit, ein Jahrzehn h Beginn der Sanierung sich über Erreit nach Beginn der Sanierung sich über Erreichtes der Zielsetzung ins Bild zu setzen.

Exkursion C:

Leitung: Leo Lieneri Giswiler Laui

Als der Mensch noch genügend Lebensraum hatte, waren Naturkatastrophen untergeordneter Bedeutung Haute hat von untergeordneter Bedeutung. Heute haben wir eine intensiv bewirtschaftelt Kulturlandschaft. Die Öffentlichkeit hat Kulturlandschaft. Die Öffentlichkeit hat daher grosses Interesse, dass keine neuen Gefahrengebiete entstehen und Gefahrengen Gefahrengebiete entstehen und Gefahrenquellen durch gezielte Massnahmen auß geschaltet werden.

Der Wildbach der Giswiler Laui mit 46 km² Einzugsgebiet gehört zu den anstren urchtetsten Wildbächen der Schweig Er bei einzugsgebiet gehört zu den anstren und den Schweig Er bei einzugsgebiet gehört zu den anstren und den Schweig Er bei einzugsgebiet gehört zu den den Schweig Er bei einzugsgebiet gehört zu den den Schweig Er bei einzugsgebiet gehört zu den den Giswiler Laui mit 46 km² Einzugsgebiet gehört zu den den Giswiler Laui mit 46 km² Einzugsgebiet gehört zu den Giswiler zu den Giswiler Laui mit 46 km² Einzugsgebiet gehört zu den Giswiler zu d gefürchtetsten Wildbächen der Schweiz. Es bedurfte besonders grosser Anstrelle gungen von Bund, Kanton und Gemeinde gungen von Bund, Kanton und Gemeinde, um die häufigen und für die Ortschaften Grossteil, Kleinteil und Rudenz gefährt. ten Grossteil, Kleinteil und Rudenz gefährlichen Ausbrüche des Lauibaches zu verhindern.

Verbauungen aufgewendet worden. Gegenwärtig laufen Projekte mit einer stensumme von 11,5 Mio. (8 Mio. für Vort stensumme von 11,5 Mio. (8 Mio. für Verbauungsarbeiten und 3,5 Mio. für forst liche Massnahmen).

Bei der geologisch schlimmen, unsoliden Verfassung im Flyschgebiet kann mult verfassung im Flyschgebiet kann wald wald bei ständige Bekleidung des Bodens mit Verfassung im Flyschgebiet kann wald wald bei ständige Bekleidung des Bodens mit Verfassung im Flyschgebiet kann mit verfass eine ständige Bekleidung des Bodens mit Vegetation, Gras, Strauch und deren Erhaltung durch sorofältige Behard und deren Erhaltung durch sorgfältige Behandlung die Gefahr von Katastrophen herabsetzen.

Kernpunkt jeder umfassenden, langfristigen Planung muss eine möglichst adortgerechte Nutzung des Bodens sein standortgerechte Nutzung des Bodens sein.

Programm: Medernwald Grossteil (Waldreservat Leihubel: Plateau-Tanneliche, Schachtelhalm-Tannenmischwald tweiser wald, Schachtelhalm-Tannenmischwald, typischer Tannenbuchenwald, farnfeicher Tannen-Buchenwald usw.): Bewirtschaften Tannen-Buchenwald usw.); Bewirtschaftung im Feldmooswald Waldweide Ausscheidung, Entwässerung. Aufforstung wald was Waldweide Aufforstung was weiter aus was weiter was well and was weiter was well as well and weiter was well as wel scheidung, Entwässerung, Aufforstung und Bachverbau Rotmoosgraben Hackerenbodengebiet. Landschaftsschutz Exkursion D:

Steinbruch Guber: Ausbeutung und Bearbeitung des Quarzsandsteines.

Leitung: Landschaftsschutz

Leitung: René Imfeld

Landeskarte 1: 25 000, Blatt Alpnach Nr. 1170.

Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der land der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse als Verbindung der Zimmertalstrasse mit der Die neu erstellte Betonstrasse erstel Schwarzenbergstrasse wird vielleicht zu einigen Diskussionen Anlass geben. Damit Sie sich selber ein Bild machen können, welcher Strassentyp — Schwarzbelag oder Schotter Ihnen als Wanderer am besten zusagt, werden wir die zirka zwei Kilometer hie Ihnen als Wanderer am besten zusagt, werden wir die zirka zwei Kilo-Meter bis zum Steinbruch Guber (860 m ü. M.) zu Fuss zurücklegen. Wir durch-Wandern die zuwachsfreudigen, jungen Tannenwälder der Korporation Freiteil. Das Schwandiried der Korporation Kägiswil mit seinem Reichtum an farbenfrohen Strauch- und Baumgruppen im Herbstkleid ist durch die intensive landwirt-Schaftliche Nutzung besonders gefährdet.

Beim Steinbruch Guber können wir bei schönem Wetter die herrliche Aussicht Seen Vantone geniessen. Berge des Obwaldnerlandes und benachbarter Kantone geniessen. Dann werden wir mit dem Wesen des Steinbruches Guber, seiner Geschichte und Steinen Zustellung der Pflaster- und Stellseinen Zukunftsaussichten, aber auch mit der Herstellung der Pflaster- und Stell-Steine bekanntgemacht. Mit einem kurzen Film wird das alte Handwerk des Steinspalters und Steinrichters beleuchtet und die Einführung in Betrieb und Arbeitsweise des Steinbruches abgerundet. Anschliessend Begehung im Stein-

Kurze Charakteristik des Steinbruches Guber, Alpnach:

1903: Beginn der kommerziellen Ausbeute.

1981: Grösster Pflastersteinbruch der deutschen Schweiz.

p<sub>rodukte</sub>: Grösster Pflastersteinbruch der deutschen Schweiz.

Gestein. Offlastersteine, Stellsteine, Koffer, Steine für Blockwurf.

Betrieb heute: AG Steinbruch Guber, Tochtergesellschaft der STUAG.

Arbeiterzell: AG Steinbruch Guber, Tochtergesellschaft der STUAG.

Gestein: Quarzsandstein, gut spaltbar, abriebfest, wetter- und frostbeständig. Arbeiterzahl: in den dreissiger Jahren bis 250 Beschäftigte; Arbeiterzahl heute:

55 Beschäftigte, hauptsächlich aus Spanien und Portugal. Probleme: Absatzschwierigkeiten infolge Verwendung von Importsteinen aus Polen und Rumänien sowie von gegossenen Betonsteinen.

Exkursion E:

F<sub>0rsteinrichtung</sub> und Waldbau

Leitung: Franz Stadler

Standortangepasstes waldbauliches Handeln ist die Grundlage des Betriebes. Daraus ergibt sich die mögliche Ernte. Um sie zu realisieren, sind Investitionen Diese mijssen finanziert und amortisiert bzw. nötig: Wege, Maschinen, Arbeit. Diese müssen finanziert und amortisiert bzw. Wege, Maschinen, Arbeit. Diese müssen finanziert und amortisier.

Möglichkeiter werden. Eine der Summe der standörtlichen Verhältnisse und Möglichkeiten entnommene Nachhaltigkeit ist deshalb nötig. Die Forsteinrichtung analysiert und integriert auf gesamtbetrieblicher Ebene alle diese Gegebenheiten und schält einen möglichst optimalen Weg des Vorgehens heraus, der aber guldstandortgemässes waldbauliches Handeln abgestützt sein muss. Diese Fragen werden anhand von konkreten Beispielen diskutiert

Programm: Firnerenwald St. Niklausen (Zahnwurz-Buchenwald z. T. mil Schäden Weissegge, steil; standortgemässe Bestockung, Erschliessungsprobleme, Schäden an Jungwuchs durch Holzschläge, Probleme der Buchenwirtschaft an Steillagen); über Halten, Steini in den Sädelwald (reine Fichtenbestockung auf Ta-Bu-Standort, niederdurchforstet, labil), Mehlbach (Zahnwurz-Buchenwald: Douglasien als Gastbaumarten), Kernwald (Lungenkraut-Buchenwald mit Weissegge auf Bergsturzmaterial: Bringungsprobleme. Mistelproblem)

Schlussexkursion:

## Schwendi—Glaubenberg und Grosse Schliere

Leitung: Leo Lieneri

Sanierung der Wildbäche westlich des Sarnersees und ihrer Einzugsgebiete. Zum erstenmal wurde mit dem Projekt der Sarnersee-Wildbäche die Gesamtsanierung eines ganzen Berggebietes von 27,5 km², d. h. 5,7 % der Gesamtsläche des Kantons Obwalden, vorgeschlagen, die gleichzeitig die Verbauung der bäche und die Durchführung sowohl forstlicher als auch kulturtechnischer besserungsmassnahmen umfasst. Es sollen also einerseits die gefährlichen Naturkräfte der Wildwasser gezähmt und anderseits die Bedingungen der wirtschaftlichen Nutzung des Landes verbessert werden mit dem Zweck, der Bevölkerung gute Lebensgrundlagen zu verschaffen. Die Sanierung soll eine Aufwertung ganzen Gebietes bringen und eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung ermög lichen.

Bei der Vorbereitung der Integralmelioration Sarner Wildbäche wie bei and dern Projekten (Grosse Schliere usw.) hatte sich gezeigt, dass der Untersuchung der Standortsverhältnisse für die sorgfältige Planung der Raumordnung, der haltung des Landschaftsbildes, der alpwirtschaftlichen Bewirtschaftung und der haltung eine grundlegende Bedeutung zukommt. Es ist wind schenswert, dass die ökologische Forschung von staatlicher Seite mehr geförder wird.

Programm: Arbensäge—Fussmarsch Ritzenalp (Waldweide, Alpverbesserunder und der Waldweide, Alpverbesserunder gen usw.)—Langis—Oberes Schlierental. Einzugsgebiet Grosse Schliere (Gebirgstein plenterwald: subalpiner Fichtenwald), Waldreservat Seeliwald: Torfmoos-Bergföhrenwald.